

M.S., Kongo: „Renitent“

„Am Mittwoch, dem 1.12.2004, standen sie um 5 Uhr morgens vor unserer Zelle und baten mich, ihnen sofort zu folgen. Sie ließen mir keine Zeit, Hose und Schuhe anzuziehen. Am Eingang des Gefängnisses traf ich auf einen Mann, der sich als Arzt vorstellte. (...) Sie legten mir Handschellen an die Hände und fesselten mich auch an den Füßen und so stieg ich in einen Bus ein. Wir fuhren nach Bremen. (...) Während der Fahrt erlitt ich einen Schwächeanfall. Der Arzt erklärte dies dadurch, dass ich mit gefesselten Händen und Füßen saß. Unterwegs bekam ich in der Tat auch wahnsinnige Schmerzen in der Brust und im Rücken. (...) Gegen 13 Uhr waren wir endlich da. Wie gewohnt fand eine Leibesvisitation und eine Durchsuchung meiner Kleidungsstücke statt. (...) Eine lange Wartezeit begann (...). Nach dieser langen Zeit kamen drei Herren und stellten sich vor. Sie sagten, sie würden mich bis Kinshasa begleiten. Ich versuchte mit dem zu reden, den ich für den Chef hielt, aber es war vergeblich. Wir redeten aneinander vorbei; jeder blieb bei seiner Auffassung.

Dann kam der Moment, den ich so gefürchtet hatte: Mit komischem Werkzeug zwangen sie mich, obwohl ich mich wehrte. Sie waren zu sechst und waren sehr brutal. Um ihr Ziel zu erreichen, zwangen sie mich zu Boden und schlugen auf mich ein. Es war eine unbeschreibliche Szene(...). Nachdem sie mir erneut die Handschellen angelegt hatten und die Füße dreimal gefesselt hatten, wickelten sie mich in eine Decke ein, sodass ich nicht mehr gehen konnte. Dann warfen sie mich in den Bus rein und brachten mich zum Terminal. (...) Der Chef der Polizisten, der im Flugzeug mit dem Piloten sprach, kam zurück und gab den Befehl, einzusteigen. Ich flog in das Flugzeug rein, da meine Hände mit Handschellen und meine Füße mit drei Stricken gefesselt waren. Ich war wie ein Vogel. (...)“

Aus einem Brief des Kongolesen M.S., GfA Ingelheim, im Dezember 2004. Sein vierter Abschiebungsversuch im Januar 2005 war „erfolgreich“.

"Keine Rückführung um jeden Preis."

Aus der Dienstvorschrift der Bundespolizei zur Durchführung von Abschiebungen.